



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

297 (30.6.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334505)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, vierteljährlich 2.40, halbjährlich 4.80, jährlich 9.60, incl. Postzuschlag 1.40 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker- u. Bureau (An-

nahmen) Druckarbeiten 841

Redaktion : : : 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung : : : 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pf.

Auswärtige Inserate . . . 50

Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung

in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 297.

Dienstag, 30. Juni 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Wie der englische und der deutsche Arbeiter lebt.

Von unserem Londoner Korrespondenten.

London, 28. Juni.

Eine der interessantesten Fragen im Wirtschaftsleben ist der Vergleich zwischen der Lage der Arbeiter in verschiedenen Ländern. Zugleich aber ist es eine ungeheuer schwierige Aufgabe, zu zuverlässigen Ergebnissen zu kommen. Es sind eine ganze Reihe von Versuchen gemacht worden, Vergleiche zwischen England und Deutschland anzustellen, und soeben hat das englische Handelsamt ein Blaubuch veröffentlicht, das auf breiter Basis als bisher das Problem zu lösen sucht. In 33 deutschen Städten, deren Lebensverhältnisse als typisch angesehen werden, und die zusammen etwa eine Bevölkerung von neun Millionen vertreten, sind Erhebungen angestellt worden; und zwar über die Wohnungsmieten, die Preise von Lebensmitteln, die Kosten des Lebensunterhalts der Arbeiterklassen und zugleich über die Höhe der Löhne und die Dauer der Arbeitszeit, die in gewissen Berufen vorherrschend. Um die Lage der deutschen Arbeiter mit der englischen vergleichen zu können, ist man bei diesen Erhebungen von englischen Lebensverhältnissen ausgegangen. Das Ergebnis ist, daß ein englischer Arbeiter, der nach Deutschland auswanderte und dort an seiner gewohnten Lebensweise festhielte, die Kosten für Wohnungsmiete, Lebensmittel und Feuerung etwa um ein Fünftel gesteigert finden würde. Wenn aber ein deutscher Arbeiter nach England auswanderte und dort ebenfalls an seiner gewohnten Lebensweise festhielte, so würde er dieselben Ausgaben noch nicht um ein Zehntel niedriger finden als daheim. Die Sache liegt eben so, daß sich wesentlich auf Grund der Preise Lebensgewohnheiten, Geschmack und Vorurteile in England und Deutschland verschieden gestalten haben. Der englische Arbeiter wohnt meist in einem Familienhaus, der deutsche (und ebenso der schottische) wohnt in einer Mietskasernen. Die englischen Wohnungen sind an sich billiger als die deutschen; addiert man aber die Kommunalsteuern, die in England ausschließlich von den Hausmiethern getragen werden, so sind die Ziffern ziemlich gleich; allerdings nehmen Berlin und dann auch Stuttgart mit ihren besonders hohen Wohnungsmieten eine Sonderstellung ein. Der englische Arbeiter ist hauptsächlich Rind- und Hammelfleisch und sehr wenig Schweinefleisch. Auf den Tisch des deutschen Arbeiters kommen hauptsächlich Schweine- und Rindfleisch und nur sehr selten Hammelfleisch. Der Wurst in Deutschland stehen in England die Konserven in Fleischbüchsen gegenüber. Der Engländer isst Weizenbrot, der Deutsche reines Roggenbrot, oder ein Brot, das aus Roggen- und Weizenmehl gemischt gebacken wird. Beim Brot spielt die Getreidefrage eine besonders große Rolle. Daß den Deutschen, die in England leben, das englische Weizenbrot ganz und garnicht zu-

sagt, ergibt sich aus dem großen Umfug von Roggenbrot, das die zahlreichen hier ansässigen deutschen Bäcker herstellen. Billiger sind in Deutschland Milch und Kartoffeln und ebenfalls sind die Ausgaben des deutschen Arbeiters für Kaffee beträchtlich niedriger als die des Engländers für Tee, der einer sehr hohen Steuer unterliegt. Die höheren Ausgaben des deutschen Arbeiters für Feuerung ergeben sich aus dem Unterschied der klimatischen Bedingungen, denn in England heißt der Golfstrom.

Was die Höhe der Löhne und die Dauer der Arbeitszeit betrifft, so sind nur für drei Gewerke Erhebungen angestellt und hier sind, was man übrigens auch schon früher wußte, die Löhne in England höher und die Arbeitsstunden kürzer. Zieht man sowohl die Arbeitsstunden und die Arbeitslöhne einer Woche in Betracht, so stellt sich der Stundenlohn des englischen Arbeiters etwa um ein Viertel höher.

Die freihändlerische Presse bemerkt diese Ergebnisse der amtlichen Untersuchung natürlich im Parteinteresse und hält den englischen Arbeitern vor, wie unendlich viel besser sie es doch hätten als ihre deutschen Kollegen, und wie sie das einzig und allein dem Freihandel verdankten. Aber ganz so einfach liegt die Frage doch nicht. Zunächst umfaßt die Untersuchung nur etwa drei Viertel der Ausgaben, die ein Arbeiterbudget ausmachen. Eine andere Frage ist: wer besser lebt, der englische oder der deutsche Arbeiter? Die Frage der besseren Lebenshaltung hängt ja selbstverständlich nicht allein von dem großen oder geringeren Parteinkommen ab, sondern auch namentlich davon, wie man verfährt, mit seinem Geld zu wirtschaften. Ferner haben, wie viele Kinder zu ernähren sind. Daß nun die deutsche Arbeiterfrau unendlich viel besser wirtschaftet als die Engländerin, darüber haben die Engländer, die nach Deutschland reisten, um die Lage der Arbeiter dort zu studieren, gar keinen Zweifel gelassen. Dann aber ist die deutsche Arbeiterfamilie im Durchschnitt nicht so kinderreich als die englische. Und so kommt auch der Bericht zu dem Schluss, daß der deutsche Arbeiter in der Ernährung hinter dem englischen nicht zurückbleibt. Bei der Untersuchung der Löhne sind nur einige der am höchsten bezahlten Arbeiterklassen berücksichtigt worden. Es ist für keinen Kenner der Verhältnisse etwas Neues, daß die Aristokratie der englischen Arbeiter materiell besser dasteht, als die oberen Schichten der deutschen Arbeiter. Andererseits aber fenn man in Deutschland nichts von dem Elend, in dem die unteren Schichten der englischen Arbeiter leben. Die „Elms“ der englischen Großstädte gibt es in Deutschland überhaupt nicht. Was dann das Einkommen der oberen Schichten der englischen Arbeiter betrifft, so darf man nicht bei einem Vergleich des Wochenlohnes stehen bleiben. Vielmehr muß man fragen, wie groß das Jahreseinkommen ist. Darüber bringt das Blaubuch keine Statistik. Aber nach den monatlichen Berichten über die Ausbeutung der Arbeitslosigkeit in England, kann man nicht umhin, die Höhe der Wochenlöhne als ziemlich relativ zu betrachten, denn wir wissen nicht, wieviel Wochen im Jahre die Arbeitslosigkeit dauert. Außerdem macht auch das englische Blaubuch auf die bedeutende steigende Tendenz in den Löhnen in Deutschland aufmerksam. Endlich aber müssen wir fragen: wer hat mehr von seinem Leben, der englische

Arbeiter oder deutsche? Die englischen Arbeiterdeputationen und Stadtvertreter, die in den letzten Jahren Deutschland besucht haben, lassen in ihren Berichten keinen Zweifel, daß sie von diesem Gesichtspunkt aus die Lage des deutschen Arbeiters für die weitaus günstigere halten. Die größere Reinlichkeit der Städte, die besseren Vorkehrungen in den Fabriken und Werkstätten, die bessere Erziehung der Kinder, die sympathischere Art der Vergütigungen, hat sie, wie sie offen gestehen, mit Reid erfüllt. Die parteipolitische Ausnutzung des neuen Blaubuchs ist demnach zwar verständlich, sachlich aber nicht berechtigt. Aber den ruhigen Beobachter bietet der 600 Seiten starke Band eine Fülle interessanter Beobachtungen und Anregungen.

Der Prozeß gegen Eulenburg.

Ein Gerichtsberichterstatter meldet über den ersten Verhandlungstag: Die heutige Verhandlung dauerte bis kurz vor vier Uhr nachmittags. Wie bestimmt verlautet, ist die Vernehmung des Angeklagten beendet. Der Fürst stellte auf das Entschiedenste eine Schuld in A r e d e; sein Gesundheitszustand soll nichts zu wünschen übrig lassen. Der Fürst soll sich mit großer Gewandtheit verteidigt haben. Zeugen wurden heute noch nicht vernommen. Morgen vormittag 11 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt.

Aus der Umgebung des Fürsten Eulenburg verlautet: der Fürst bezeugt seine Unschuld und erklärt, er könne nicht ausgehen, geistesgestört zu sein. Er wünscht daher nicht, daß die Verteidigung den Einwand der Unzurechnungsfähigkeit erhebe.

Professor Dr. Kahl, einer der bedeutendsten Strafrechtlichen an der Berliner Universität, hatte zur Frage nach dem mutmaßlichen Strafmaß gegenüber einem Journalisten sich folgendermaßen geäußert:

„Ueber die des Fürsten Eulenburg bezogene Strafe kann man auch nur annähernd Gesaues ohne Studium von Akten und Beweismaterial natürlich nicht vorhersehen. Die möglichen Strafen wegen Meineides, das heißt willkürlicher Verletzung der Eidespflicht, bewegen sich zwischen einem und zehn Jahren Zuchthaus, bei fahrlässigem Mord — irrtümlich auch fahrlässiger Mord genannt — zwischen einem Tag und einem Jahr Gefängnis. Die Fahrlässigkeit in der Ablehnung des Eides kann beispielsweise darin gefunden werden, daß der Schwörende es in pflichtwidriger Weise unterlassen hat, sich die zur Verhandlung stehenden Vorkommnisse ins Gedächtnis zurückzurufen. Die Annahme eines nur fahrlässigen Faltscheides scheint nach Lage der Sache ziemlich ausgeschlossen zu sein. Bleibt nur der Meineid, bei dem es auch „mildernde Umstände“ nicht gibt. Nun kann beim Meineid allerdings eine Ermäßigung der Strafe um die Hälfte bis ein Viertel eintreten. Das geschieht aber nur in dem Falle, wenn die Aussage der Wahrheit für den Schwörenden selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich gezogen haben würde. Auch das trifft im Falle des angeklagten Fürsten Eulenburg nicht zu. Er hat geschworen, sich niemals im Sinne des § 176 vergangen und niemals Schmutzerien getrieben zu haben.“ Der Fall der erwähnten Straf-

Der Orgel-Anger.

Roman von Ebelo Müll.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war im August.
Ein Jahr war seit Dinos Hochzeit ins Land gegangen und hatte den jungen Rechtsanwalt Schren durch das plötzliche Ableben eines alten Justizrats zum Ratlar befördert — eine glückliche Fügung, wie sie eben auch nur einem solchen Glücksvogel, in das Nest fällt. Und das Nest war nach reicher bedacht worden: ein kleines, weißes, zoppelndes Bündel lag in dem weichen, niederliegenden Wägelchen, das Dina, am Kaffeischisch sitzend, mit der linken Hand langsam hin- und herzog.
Die Sonne brütete über dem Garten, aus dem es noch in tausend Farben stimmerte. Nur hier in der entferntesten Ecke fand man um diese Stunde einen beschatteten Zufluchtsort unter dem alten Ahorn, der seine rundum weitauslebende Krone aus dem Nachbargarten wohlwollend über diese junge Anlage streckte. Die Ahornkrone als luftig hohes Dach und gut eingewachsene Nistebühse als Seitenwände in dieser „Nische“, so empfing Dina seit Juni jeden Nachmittags die Besucher, die schweigend kamen, ob Eust Vater Herbert oder Mutter Dina von Tag zu Tag ähnlicher wurde.
Dent war ein köstlicher Sommerstag für Jung-Schren, d. h. für Herbert, der wie der Hefe selber aus dem Garten ins Haus, aus dem Haus in den Garten und um den Wall gerannt war. Er konnte sich so sehr schlecht heben, und es ging ihm päuslich gegen den Strich, daß heute Frau Kommerzienrat Lucy Denter, seine leibhaftige Schwägermama, ihm irgendeine Kleinigkeit von Schwager oder Schwägerin besorgen wollte. Er wußte, es nützte nichts, aber er mußte rufen, und er rief noch mehr,

wenn er Dinos lustige Augen sah die ihn getadelt auslachten. Er begriff Dinos Gleichgültigkeit nicht!
Und Dina begriff in ihrem jungen Mutterglück nicht, wie man einer anderen Frau das mißgönnen könnte! Sie mißgönte Lucy nicht, nicht einmal den Pomp, mit dem die Frau Kommerzienrat im Winter ihre gesellschaftliche Aera eröffnet hatte.

Sie meinte doch zu wissen, daß Lucy festlich in einem Marquise lebte. Und da sollte sie sie um das blickende lauten Klang denken? Sie, die den Mann ihrer Wahl, und nun ihr Kind in allem Jugend- und Liebesreichtum besaß?
Wenn Dina durch ihr kleines Reich zog, das ihr ihr Vater zur Hochzeit schuldenfrei geschenkt, reichte sich in ihr sein Wunsch nach größerem Besitz. Sie waren beide jung, sie konnten erwerben. Herbert in seinem Beruf und sie in tüchtiger Wirtschaftsführung, um die fünftausend Mark, die sie von Haus als jährliches Nadelgeld bezog, ihren Bedürfnissen entsprechend zu vergrößern.

Dina hörte auch das hinterlässe Ehepaar nicht, das den rechten Flügel der oberen Etage bewohnte. Der Professor, dem die Villa vordere gehörte, hatte nur unter der Bedingung verkauft, daß ihm seine häßliche Balkonwohnung nicht gekündigt werden dürfe.

Diese alten Leute, die so lautlos ihr brüchliches Bestehen führten, und ihre Niese so häßlich auf den Tisch des Hausherrn niederlegten, hatte Herbert nun auch schon so weit gebracht, daß sie kaum noch in den Garten hinunterkamen, wo sie sich eine Rundlaube mit wildem Weingerank hergerichtet hatten.

Herbert, der lebenswüchsig aller Gesellschaften, hatt- so eine Art zurückzubringen, was ihm nicht in den Kreis passte und Professors hatten diese Eigenart reichlich zu kosten bekommen. Es galt nicht den guten Leuten persönlich, es galt den Inhabern eines Teiles seiner Villa, die er für sich haben wollte.

Und da ihm alles glückte, hatte er es denn so weit gebracht, daß die Professorin soeben Dina oben auf dem Flur darauf vor-

bereitet hatte, daß sie sich entschlossen hätten, ihre Wohnung nun doch zum Oktober zu kündigen. Ihr Mann hätte plötzlich das Pfeisfieber, sie wollten den Winter im Süden zubringen und dann noch weiter die Welt umwandern, solange ihnen der liebe Gott noch Urlaub gebe; die Welt sei doch so groß, und man habe doch gar so wenig davon gesehen!

Dina war etwas verstimmt darüber. Erstens wußte sie, daß die beiden gütigen Menschen sich gekränkt fühlten und dann — es waren doch auch siebenhundert Mark im Jahre! Ihre Wirtschaft wurde doch naturgemäß nun so wie so täglich kostspieliger. Wo Herbert nur blieb! Er wußte doch, daß es Kaffeezeit war, daß die Eltern jeden Augenblick kommen mußten!

Die alten Schren kamen, der Kaffee wurde gebracht. Eust wurde munter und aus einem Arm in den andern gelegt, und endlich kam Herbert sehr erheit und aufgeregt heim. Er fand eine etwas schwüle Stimmung vor.

Der alte Doktor hatte an sich schon eine stark ausgeprägte Felerlichkeit in seinem Gehaben, was aber an ihm nicht unangenehm auffiel. Er hatte sie wohl aus seinem Beruf, in dem er völlig aufging, unbedacht in seine Privatgewohnheiten mit hinübergenommen. Es kam wohl auch daher, daß man ihm in der Stadt wie einen Tudes-Fürsten halbierte. Es schloß nur, daß die Damen auf der Straße selbstwärts traten und vor ihm knieten. Er war es so gewöhnt, wo er ging und stand. Dabei war er leutlich und ohne jeden falschen Stolz, sogar schlicht in seinen Ansprüchen und Lebensäußerungen. Wenn man ihn bei seinem Professorentitel anredete, konnte er empfindlich werden — es wollte nicht sein als ein tüchtiger, jeder Aufopferung fähiger Arzt, eben nur der „Doktor“. Seine Frau war so tollkühn, sich deshalb auch nur „Frau Doktor“ anreden zu lassen, trotzdem es ihr eine kleine Kränkung bedeutete.

Der alte Schren besann sich bald auf ein paar Patienten, die er trotz des Sonntags sehen mußte. „Ach bin um acht wieder hier, wenn Ihr wollt, könnt Ihr mit dem Essen warten! Wuffen

ermäßigung könnte somit eintreten, wenn dem Fürsten nachträglich dennoch Verfehlungen gegen § 175 nachgewiesen würden...

Berlin, 30. Juni. (Von unserm Berl. Bureau.) Aus der gestrigen Verhandlung hinter verschlossener Tür weiß die 'Berl. Morgenpost' folgenden mitzuteilen...

Heute erfolgt die Vernehmung des Justizrats Verstein, des Rechtsanwalts Prager, des Fischers Ernst und des Milchbändlers Kiebel.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Juni 1908.

Konfessionelle Verhetzung.

Herr Viktor Klingenburg in Mühlheim a. d. Ruhr schreibt der 'A. N. Z.':

In der kölnischen Zeitung vom 26. Juni findet sich unter der Ueberschrift 'Schärer und Deher' ein längerer Artikel, der sich gründet auf einen Bericht der Mühlheimer Zeitung über die letzte Landesversammlung...

Diese Nichtigstellung ist sehr dankenswert. Nach der Mühlheimer Zeitung ist die befremdliche Wendung übrigens doch in jener Versammlung gebraucht worden...

wird wohl auch nicht früher hier sein können — entledigt Euch also dieser frampshofischen Wortstimmung! 'Der Alte hat gut reden!'

Ah, Herr Doktor, Herr Doktor, wie kann man! Laß' es schonmal 'n Jung sein, solche Beinerchen wie unser Susi hat er doch nicht! So'n Paar Weinerchen — so'n Stoat!

Nu, ziehen Sie nur los mit Ihrem Stoat! Und daß Du heute Nacht nicht wieder heulst, Fräulein Susi, sonst gibts was auf die Weinerchen — oder Strich! Sie los! Na, ich konstatiere also, daß Susi Sedren auf Veranlassung ihres Herrn Papa mit verständnisvollem Humor zum erstenmal gelacht hat...

Und Dina und Großmutter eilten herbei, um Susis zweites Lächeln zu erleben, aber Susi war vorläufig kein Freund von Wiederholungen. So kleine Extrastücke gab sie nur hin und wieder zum besten...

Seine Icht für den Augenblick gehobene Stimmung schlug in Fröhlichkeit um, als Dina ihm jetzt über Professors berichtete. 'Und damit hältst Du so lange hinterm Berge?' 'Ich wollte es nicht in Papas Gegenwart erzählen.'

etwas zu machen sein. Wir sagten schon, Geißsporne, die am liebsten aus dem Evangelischen Bunde einen Kampf- und Angriffverein gegen die katholische Kirche machen möchten...

Landesversammlung der bayerischen Jungliberalen.

Der erste Tag schloß mit einem Begrüßungsabend, auf welchem Landtagsabgeordneter Dr. Thoma die politische Situation in Bayern beleuchtete und den grundsätzlichen Unterschied zwischen Liberalismus und Ultramontanismus nachwies.

In der zweiten öffentlichen Delegiertenversammlung sprach Landessekretär Osterkorn über die Frauenfrage. Der Referent ging davon aus, daß die Stellung, welche den Frauen durch die moderne Wirtschaftsentwicklung zugewiesen worden sei, diese nicht nur berechtige, sondern zwingt, sich mit den Fragen der Politik zu befassen.

Schließlich fand noch eine Resolution zum Fall Bechl einstimmige Annahme. Sie lautet: 'Die Landesversammlung der Jungliberalen Bayerns r. d. N. protestiert aufs schärfste gegen das Vorgehen des Kultusministers gegen den die Interessen seiner Standesgenossen so mannhaft vertretenden Lehrer Bechl.'

Koloniales.

Die Diamantenfabrik in Südwesafrika.

* Berlin, 29. Juni. Es war zu erwarten, daß das Reichskolonialamt den durch den Gouverneur amtlich bestätigten Nachrichten über einen Fund von Diamanten in der Nähe von Überbruchtsch eine besondere Beachtung beilegen würde.

Badische Politik.

Eine bemerkenswerte Rede Wackers.

St. Karlsruher, 29. Juni. (Von unserm Karlsruher Bureau.) Der 9. Vertretertag des Verbandes der Hindubundbesitzer Deutschlands brachte in der gestrigen Festversammlung in dem großen Festsaal auch eine Rede Wackers, des Führers des badischen Zentrums.

'Aber Mutterchen! Ich kann den Tag nicht erwarten, daß sie raus sind, ich will unser Haus für uns allein haben — das kann Dina Wacker sich leisten!'

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: Wegen Erkrankung des Fräulein Mariel Terry gelangt heute anstelle der angekündigten Vorstellungen: 'Diamant' und 'Coppelia', die Oper: 'Rigoletto' von G. Verdi zur Aufführung.

Die Vereinigung zur Förderung der Künste in Dessen und im Rhein-Main-Gebiet hielt gestern im Gürtenaal in Darm-

begrüßte, etwas alt gewordene Führer hielt und die aus einer Statistik bestand, mit der man gewiß viel, aber immerhin nicht alles beweisen kann. Das Wacker am gestrigen Tage für die Zentrumspartei sagte, das gilt auch für die große liberale Partei...

Der Kampf soll gerecht und ehrlich geführt und dem Gegner voll Gerechtigkeit zuteil werden. Scharf ist der Kampf zu führen, sonst fehlt ihm die notwendige Voraussetzung zum Erfolg.

habt unter dem Vorsitz des Herrn Gewerberat Reute-Darmstadt seine diesjährige Hauptversammlung ab, die aus dem ganzen Bezirk besucht war. Professor Dr. Greiner als Redeschaffsberichter, aus dem hervorgeht, daß die Vereinigung sich sehr gut entwickelt hat und jetzt über 800 Mitglieder zählt.

Der bankliche Zustand des Kölner Domes. Aus Köln wird berichtet: Durch das Verabfallen von kleineren und größeren Gesteinskörpern von kostbarem Stein usw. im Kölner Dome wurde nun vor längerer Zeit auf den banklichen Zustand des Domes aufmerksam. Sachmännische Untersuchungen stellten tieferegehende

Sagen: Die Agitationsarbeit von gestern ist, seitdem es eine...

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen.

* Karlsruhe, 29. Juni. Die 'Karlsruher Zeitung' ver-

Zum Angriff des 'Vollstreckend' auf den Abg. Obkircher

Badischer Landtag.

o. o. Karlsruhe, 29. Juni. Die nächste Sitzung der 1.

o. o. Karlsruhe, 29. Juni. Die Sonderkommission der

21. Generalversammlung des Vereins badischer

Lehrerinnen.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Karlsruhe, 29. Juni.

Heute nachmittags 3 Uhr fand im kleinen Feisballsaal die 21.

Bermittlungsergebnisse fest. Die eine jahrelange und teure

Die Memoiren der Frau Wilhelmine Wölling-Ramovic

Bitte, die hohe Protektorin möge dem Verein ihren Schutz und ihren

28. Abgeordnetentag des bad. Militärvereins-

verbandes.

* Billingen, 29. Juni. Mit dem hier stattfindenden 28.

Der Präsident schilderte die Notwendigkeit dieser Anregung

die Feststellung des Ortes für den nächsten Abgeordnetentag 1909

Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.

□ Worms, 29. Juni.

In der Nachmittags-Sitzung referierte nach Erledigung

Er empfiehlt die Annahme folgender Resolution.

Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellerver-

Für die Zusammenlegung der Schiedsgerichte und für ihre

Die Verhandlungen der Vereine des Schwarzwaldbundes

Ein Referat für solche Schiedsgerichte unterbreitete der

Der Verbandstag bedauert, daß durch die seitige Zusammen-

Das Abendfest.

das den Tag beschloß, stellte der Gastfreundschaft der Stadt

Der Präsident schilderte die Notwendigkeit dieser Anregung

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

☐ Berlin, 30. Juni. Der Reichslanzler wird seine Reise nach Nordsee am 2. oder 3. Juli antreten. Einladungen an Parlamentarier sind noch nicht ergangen.

☐ Berlin, 30. Juni. Major Johannes wird am 5. August die Wiederausreise nach Ostasien antreten. Die Sozialdemokraten im preussischen Landtag.

☐ Berlin, 30. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags konstituierte sich und wählte den Abg. Borgmann als Vorsitzenden und den Abg. Kirch zum Schatzmeister und Schriftführer. Das Gesuch um Einstellung des Verfahrens des Disziplinargerichts gegen Dr. Liebnicht wurde auf seinen Wunsch unterlassen. Liebnicht wünscht die Sicherheitslage im Disziplinerverfahren vor aller Welt darzustellen.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

☐ London, 30. Juni. Sir Thomas Lipton spricht in „Daily Mail“ die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen wird, noch einmal mit dem New Yorker Yachtclub über die Bedingungen des Rennens um den Amerikanerpokal einig zu werden.

Der Dalai Lama.

☐ London, 30. Juni. Der Korrespondent der Times in Peking telegraphiert, daß der amerikanische Gesandte Rothill von einer Reise nach Butai Shan, wo der Dalai Lama gegenwärtig residiert, nach der chinesischen Hauptstadt zurückgekehrt ist. Er berichtet, daß Pilgerfahrten aus verschiedenen Teilen der Mongolei dorthin erfolgen. Der Dalai Lama sei von einer unübersehbaren Schar verehrt und angebetet. Seine Begleitung besteht aus 400 Tibetern, Kamas, Geheimsehreibern und der Leibwache. Letztere ist zum Teil aus regulärer chinesischer Infanterie und Kavallerie gebildet. Der amerikanische Gesandte, welcher als gründlicher Kenner von Land und Leuten in Tibet bekannt ist und schon mehrere Bücher darüber geschrieben hat, schildert den Dalai Lama als einen jungen Mann von 33 Jahren, von großer Mißde, Freundlichkeit und Güte im Auftreten und hoher Intelligenz. Für September wird ein Besuch des Dalai Lama in Peking erwartet.

Die Unruhen in Mexiko.

☐ London, 30. Juni. Der Korrespondent der Times in Washington sagt, daß die Unruhen im Norden von Mexiko nicht auf revolutionäre Umtriebe zurückzuführen sind, sondern von mexikanischen Banditen ausgehen. Sie würden dazu von in Texas lebenden Mexikanern aufgestachelt. Die Regierung von Mexiko schließt sich dieser Auffassung an und erwartet, daß die Rebellen verschwinden, sobald die Truppen eintreffen werden. Nach einem in New York eingetroffenen Telegramm haben die Aufständischen die Stadt Matamoros bei Coahuila eingenommen. Die Zahl der Insurgenten beträgt rund 7000 Mann, die der gegen sie aufgetretenen Truppenmacht etwa 8000 Mann aller Waffengattungen. Den Aufständischen gelang es, eine große Zahl Eisenbahnen zu zerstören, indem sie die Schienen meilenweit auftrifften und die Telegraphendrähte zerschnitten.

Volkswirtschaft.

Handelskammer. In der gestrigen Generalversammlung der Handelskammer wurde bei der Neuwahl für den ausgeschiedenen Herrn Kommerzienrat Dr. Wehl Herr Professor Emil Engelhard als Vizepräsident der Handelskammer gewählt.

Preussische Pfandbriefbank. Laut Inseerat werden die am 1. Juli fälligen Pfandbriefe der Preussischen Pfandbriefbank seit 15. d. Mts. an der Kasse der Gesellschaft sowie bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen eingelöst.

Wiedermarkt in Mannheim vom 29. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtwert: 32 Ochsen a) vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 84-90 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 80-90 M., c) mäßig genährte Junge, gut genährte Ältere 78-90 M., d) gering genährte jeden Alters 74-90 M., 35 Bullen (Karrern): a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes 66-69 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte Ältere 64-90 M., c) gering genährte 62-90 M., 1084 Ferkel u. (Minder) u. Mähe: a) vollfleischig, ausgewählte Ferkel, Minder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 65-68 M., c) ältere ausgewählte Mähe und wenig gut entwickelte jüngere Mähe, Ferkel und Minder 60-72 M., d) mäßig genährte Mähe, Ferkel u. Minder 58-68 M., e) gering genährte Mähe, Ferkel und Minder 50-54 M., 291 Kälber: a) feine Wahl (Hollm., Hoch) und beste Saugläder 90-90 M., b) mittlere Wahl u. gute Saugläder 85-90 M., c) geringe Saugläder 80-90 M., d) ältere gering genährte (Preiser) 60-90 M., e) Schafe: a) Wahlämmer und jüngere Wahlämmer 72-90 M., b) ältere Wahlämmer 70-90 M., c) mäßig genährte Ämmer und Schafe (Marschale) 65-90 M., 986 Schweine: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 64-90 M., b) fleischige 63-90 M., c) gering entwickelte 60-90 M., d) Sauen und Ferkel 58-59 M., es wurden bezahlt für das Stück: 900 Kurassier: 000-000 M., 900 Arbeitsspferde: 000-000 M., 900 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 900 Ferkel: 000-000 M., 900 Stiere: 18-25 M., 900 Kälber: 0-0 M., 900 Lämmer: 00-00 M., zusammen 2448 Stüd.

Wasserstandsnotizen im Monat Juni.

| Vegetationen vom Rhein: | Datum: | | | | | Bemerkungen | |
|-------------------------|--------|------|------|------|------|-------------|--------------|
| | 25. | 26. | 27. | 28. | 30. | | |
| Sonstige | 4,31 | | | | | | |
| Waldobst | 5,30 | | | | | | |
| Hünigen*) | 3,05 | 2,56 | 2,57 | 2,83 | 2,73 | Abd. 6 Uhr | |
| Schl | 3,21 | 3,30 | 3,22 | 3,16 | 3,10 | 10 Uhr | |
| Lauterburg | 4,90 | | | | | Abd. 6 Uhr | |
| Magau | 5,95 | 5,04 | 4,93 | 4,88 | 4,81 | 4,71 | 9 Uhr |
| Bernersheim | | | | | | | R.-F. 12 Uhr |
| Mannheim | 4,49 | 4,60 | 4,57 | 4,48 | 4,53 | 4,21 | 10 Uhr |
| Wain | 1,61 | 1,76 | 1,79 | 1,74 | 1,67 | | Rotg. 7 Uhr |
| Wingen | 2,91 | | | | | | F.-F. 12 Uhr |
| Rau | 2,70 | 2,86 | 2,85 | 2,82 | 2,73 | | 10 Uhr |
| Robbenj. | 2,79 | | | | | | 10 Uhr |
| Röln | 2,92 | 2,90 | 3,03 | 3,00 | | | 2 Uhr |
| Ruhrort | | | | | | | 6 Uhr |
| von Mainz: | | | | | | | |
| Mannheim | 4,45 | 4,54 | 4,50 | 4,41 | 4,27 | 4,16 | 9, 7 Uhr |
| Speitbrunn | 0,89 | 0,70 | 0,68 | 0,65 | 0,59 | 0,48 | 9, 7 Uhr |

*) Windstill, Feltter, + 18° C.

Wassermenge des Rheins am 30. Juni, morgens 7 Uhr, 21° C. Mittelwert von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Geschäftliches.

* Selber war es nicht möglich, die „Pfälzerlose“ bis zum 25. Juni a. c. feilgekauft zu haben. Es mußte deshalb die Ziehung auf kurze Zeit vertagt werden und findet solche nunmehr bestimmt am 6. August statt. Zweifellos wird es gelingen, bis dahin den nicht mehr großen Rest der sonst so beliebten Lotterie auszuverkaufen. Zunächst sind die „Pfälzerlose“ noch bei allen Verkaufsstellen à Nr. 1, 11 Loß für M. 10 zu haben.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum;

für Kunst, Illustration und Vermischtes: Alfred Beetschen; für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schänfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen reaktionellen Teil: J. V. Richard Schänfelder.

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher; Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

UM DEN ÜBLLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE
vorzubiegen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Kronendorfer natürlicher alkalischer **SAUERBRUNN** Haupt-Depot: Wilhelm Müller, Mineralwasserhandlung, Mannheim.

Alter Junge, sei so gut

und borg mir eine Schachtel Faag's Sodener Mineral-Quintillen — ich weiß ja, daß du nie ohne ein paar Schachteln auf Reisen gehst. Ich hab mich ordentlich erkältet, daß aber leider vergessen, mich mit Faag's ächtem Sodener zu versorgen und kann erst morgen weiche laufen. Die kleinen Dinger tun wahre Wunder bei mir, sie räumen mit jeder Einnahme schmerzhaft auf und bekommen auch meinem Magen vorzüglich. Faag's ächte Sodener kauft man für 85 Pfennig in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen, weise aber alle Nachahmungen entschieden zurück.

Das Instrument der Reinlichkeit ist die Seife. Es gibt gute und schlechte Seifen. Von den guten Seifen die beste ist nach der Erfahrung zahlloser Hausfrauen die von Salm-Terp-Acker's. Jede Art Gewebe, ob Seide, Wolle, Leinen, Flanell, Baumwolle, ob weiß oder farblich — alles wird gleich gut und schön. Bleibt geschont und haltbar beim Waschen mit echter Salm-Terp-Acker'seife, kenntlich am roten Kreuzband.

Bims die Hände mit Abrador.

Schmollers 90 Pfg. Woche
Heute 2. Tag
Ueberzeugen Sie sich was wir bieten.

Geld! Webe Vorschuss auf Möbel und Waren, die wir zum Vorsteigern übergeben werden. Kaufe Möbel, Waren u. Pfandbriefe gegen bar. L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.
Bringe meine große Lagerhalle in empfehlende Erinnerung.
Große Karnevalgesellschaft Mannheim - Neckarvorstadt
Es unserm diesjährigen am 12. und 13. Juli auf dem rechten Neckarufer unterhalb der Friedrichsbrücke stattfindenden
Strandfeste
sind noch einige Plätze für Schau- und Verkaufsbuden zu vergeben.
Anmeldungen sind längstens bis zum 4. Juli ds. J. bei unserem Kassierer R. Neßbach, Langenriederstraße 29 einzutragen.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau
Marie Hagen
nach längerer Krankheit gestern früh 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
Familie A. Schmitt, Heinrich Lanzstr. 19, Mannheim, den 30. Juni 1908.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Juli, nachmittags 1/4 Uhr vom hiesigen Friedhof aus statt.

Versteigerungen, Verkäufe und Aufbewahrung übernimmt
Fritz Best, Auktionator, Tel. 6405. P 5, 4.

Das **Kleine Kursbuch**
ist erschienen und kann von allen **Buchhandlungen** sowie von der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** zum Preise von **20 Pfg.** bezogen werden.

Kost und Logis
A 3, 6, 3 Treppen sehr gut, Mittag- u. Abendstisch
J 3, 17 pt. Privat Pension
Privat-Pension K 2, 5. anerkannt vorzügliches Mittag- und Abendstisch für bessere Herren. Abonnementpreise mittags 60 Pfg., abends 40 Pfg., monatlich 30 Mtl. 24404
N 4, 22 u. Abendstisch

Platzkeller
empfehle vorzügl. Mittagstisch
Abonnement 70 u. 90 Pfg. Restauration à la carte.
August 68h.
U 4, 2
Es L. an einem guten Lager. Mittagstisch können mehrere Herren teilnehmen. 24404
Bessere Pension
eignet bei wohl Preis. den Vergünstig. des angelegten Pension mit u. ohne Mittag- u. Abendstisch (zu Mittag) bis 100 Pf. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. 24414. 24414. 24414.

Militärverein + Mannheim E. V.
Großherzogs-Geburtstagsfeier
 am Sonntag, den 5. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr, beginnend.
I. Großes Sommer- und Kinderfest
 im Garten und sämtlichen Lokaltären des Ballhauses.
Grosses Konzert
 der Kapelle Petermann, Direktion L. Weder. — Volksbelustigungen aller Art für Erwachsene und Kinder. Eintritt zu dem vom Ballhaus-Restaurant gegebenen Konzert 20 Pf., außerdem zahlen Nichtmitglieder 10 Pf. extra, Kinder bis zu 14 Jahren nur in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.
II. Hauptfeier
 in den oberen Sälen des Ballhauses abends 8 Uhr beginnend, nur für Mitglieder und deren Angehörigen, sowie durch dieselben einzuladende Gäste, mit
Bankett, Theater und Festball.
 Eintritt frei, Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen. Vereinsabzeichen, sowie Orden und Ehrenabzeichen sind zur Legitimation anzulegen. — Zu gleicher Zeit auch für Nichtmitglieder Abendkonzert mit festl. Besetzung im Garten. Eintritt 30 Pf. In zahlreichem Besuch laßt ein
 80208
Der Restaurateur des Ballhauses J. Wirth. **Der Vorstand** des Militärvereins.

Mitteilung.
 Einem geehrten Publikum, Freunden u. Gönnern die ergebene Anzeige, dass ich mein
 80210
Hotel-Restaurant Lehn
 wieder selbst übernommen habe. Das mir so viele Jahre entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich mir auch fernerrhin wahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Jos. Lehn.**

Freiwillige Feuerwehr
 Spritzen- und Hydrantenmannschaft.
 Montag, 6. Juli d. S. abends 7 Uhr
 Übung der Spritz- u. Hydrantenmannschaft
 der 1., 2., 3. und 4. Kompanie. 31077
 Das Kommando: G. Müller.

St. Hof- u. National-Theater Mannheim.
 Dienstag, den 30. Juni 1908.
 53. Vorstellung im Abonnement C.
 Neu einstudiert:
Djamileh.
 Romantische Oper in 1 Akt von Louis Gallet, deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Georges Bizet.
 Regisseur: Eugen Gebraß. — Dirigent: Leop. Reichwein.
 Personen:
 Djamileh, eine Skavin. Mariell Lerro.
 Farun, ein hunaer, reicher Fürst. Hans Geyson.
 Selenbiano, dessen Gespieler u. Haktoum Alfred Sieder.
 Ein Sklavenshändler. Georg Raubani.
 Eine Ameer (Tänzerin). Mari-Italorenz-Gobini.
 Freunde Farun's, Sklavinnen, Musikanten.
 Ort der Handlung: Der Palast des Farun zu Kairo.
 Darauf neu einstudiert:
Coppelia.
 Ballett in 2 Akten von Ch. Nizier und A. Saint-Leon. Musik von Leo Delibes.
 Arrangiert von der Ballettmästerin Marietta Lorenz-Gobini.
 Dirigent: Hermann Kutschbach.
 Personen:
 Swanilda. M. Lorenz-Gobini.
 Franz, deren Verlobter. Emma Oshenschof.
 Coppélius, Mechaniker und Automatenfabrikant. Bruno Hildebrandt.
 Der Bürgermeister. Carl Sobers.
 Eine Bäuerin. Iba Schilling.
 Swanildas Freundinnen. Rosa Wörting.
 Marie Marggraf.
 Pina Schmidtloß.
 Helene Peters.
 Coppelia, ein Automat.
 Mechanische Figuren, Bürger, Bürgerinnen, Landvolk.
 Die Handlung geht in einer kleinen Grenzstadt Galizien vor.
 Vorkommende Tänze: 1. Abteilung: 1. Entrée, getanzt von M. Lorenz-Gobini. 2. Mazurka, getanzt vom Ballettkorps. 3. Variationen, getanzt von den Damen Wörting, Schmidtloß, Schubert, Marggraf. 4. Gyarbas, getanzt vom Ballettkorps. 2. Abteilung: 1. Tanz-Szenen, getanzt von M. Lorenz-Gobini. 2. Automaten-Ballett, getanzt von M. Lorenz-Gobini. 3. Manolo, getanzt von M. Lorenz-Gobini. 4. Finale, getanzt vom gesamten Ballettkorps.
 Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 9 1/2 Uhr.
 Nach der Oper findet eine größere Pause statt.
 Kleine Preise.
 Im Großen Hoftheater.
 Mittwoch, 1. Juli 1908. 54. Vorstellung im Abonn. B.
 Erstes Gastspiel des Herrn Albert Bassermann vom Lessingtheater in Berlin
Stein unter Steinen.
 Umfang 7 1/2 Uhr.

Miet
Pianos
 von Hart
6
 geliebte Piano's Hart
165
 Teilzahlung: 10 Hart, bei Kauf Rückzahlung.
A. Donecker,
 L 1, 2.
A. Jander
 F 2, 14 Planken F 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

GUMMI
STEMPEL
 1671
GRAVIR-ANSTALT
 A. JANDER
 SANDHEDDORF
 Signir-Schablonen
 L. Zeichnen u. Stechen, Silber, Messing etc.
 Illustrierte Broschüre über
Bad „Sickingen“
 überragende Heilkräfte für Gelenkerkrankungen, Frauenleiden, Fingergeschwülste, Hauterkrankungen durch die Umgebung des schön gelegenen Pflanzwald-Siedlungs- und Kurortes gratis FR. FINGER, Bad- u. Hotelbes., Landstahl

Pomril bes'es Erfrischungsgetränk.
 Überall erhältlich. 79798
Trauerhüte
 in allen Preislagen stets vorrätig 80218
Babette Maier, F 6, 8.

Tadellos 80182
 in Ausführung und Qualität
TRAUB'S
SPECIAL-STIEFEL
 Mk. 10.— 11.50 13.50 15.50
 Wohl das Vorteilhafteste, was jemals im Verkauf von Schuhwaren geboten wurde.
D 2,7 B. TRAUB E 3,7
 Planken. Telephone 1167
 Illustr. Katalog gratis.

Tapeten-Spezial-Haus
Tapeten **List & Schlotterbeck**
 - - Billigste Preise - - P 7, 1 Heidelbergerstr. Tel. 1858.
 - - Größte Auswahl - -
 Beste Qualität garantiert.
Lincrusta Muster und Kostenanschläge gratis und franko.
Linoleum
 Uebernahme des Verlegens von Linoleum, durch eigenes Legar-Personal.
 Fortwährend Eingang von Neuheiten.
 73611

Neustadt an der Haardt Die Perle der Pfalz.
 Donnerstag, 2. Juli 1908, bei eintretender Dunkelheit
Große Höhen- u. Villenbeleuchtung.
 !!! Phänomenales Schauspiel !!!
 Nachmittags 6 Uhr in der Adnigsmühle, auf dem Schützenhaus und im Saalbau mit
Frei-Konzert.
 Herrin Hansen bei vorzüglicher Kammerung leihweise Plätze kostenlos angewiesen erhalten. — Reizesiert Fuldenerplatz 4 50 Pfennig bis 2. Juli, mittags 12 Uhr, im Verkehrsverleibsbureau, Strodt an der Haardt, zu haben. 80166
Seckenheimer Schlösschen
 Hierdurch mache ich die ergeb. Mitteilung, dass in diesem Sommer auch an Wochentagen eine bessere Zugverbindung als früher nach Mannheim eingeführt ist.
Letzter Zug ab hier 9 1/2 Uhr abends.
 Gleichseitig empfehle ich mein la. Edinger Lagerbier (hell und dunkel), ff. Weine, reichhaltige Speisekarte, spez. geh. Neckarische. — Unter Zusicherung anerkennender Bedienung bitte um gütigen Zuspruch
 8994 **Josef Marlein, i. Schloss.**
Kurhaus „Schirmhof“
 Baden-Baden 8995
 (mit 3 Dependancen). Direkt am Walde, prächtig gelegen. Große Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mäßige Preise. Besitzer: **Hermann Zabler.**

Philharmonischer Verein.
 Sonntag, 5. Juli, vormittags 11 Uhr
Konzert der Vorschule
 im Saal des Bernhardshof. 80209
 Hauptprobe: Samstag, den 4. Juli, nachmittags 2 Uhr.
Café Dunkel, E 3, 1a.
 Telephon 4214
Mittagstisch
 Bringe mir ein gutes bürgerliches Mittagstisch zu 80207
90 Pfg.
 sowie meine reichhaltigen **Abendplatten zu 70 Pfg.**
 im Abonnement in empfindliche Erinnerung.
 Hochachtungsvoll
Emil Anna.

Bad Herrenalb - Pension
Haasenmaier
 Herrl. ruh. Lage nächst d. Walde. Vorrätig. Pension. — Mäßige Preise. Prospekte durch die Besitzerin Julie Konz Wwe. 4483
Sanatorium Bergzabern (Pfalz) Altrannom. Anstalt
 Für Kurten das ganze Jahr geöffnet. Modernste Einrichtungen. In gesünder, geschützter Wald- und Gebirgslage. Sachgemäße Behandlung aller heilbaren Krankheitsformen. Angenehmer Aufenthalt auch für nichtkranke Personen. Bei Jahresaufnahme Preisermäßigung.
 Also: Heim für Alle.
 Näheres durch Prospekte. 8993 **Dr. Bossert.**

Freudenstadt Wald-Hotel Stockinger.
 740 Mtr. über dem Meer.
 Frischer Luft u. Nervenkur-Aufenthalt, rauch- u. staubfrei, direkt a. Walde gelegen. Vorrätig. Verpflegung, mod. Einrichtung. Mäßige Preise. Prospekte gratis. 818

Adelboden (Berner Oberland)
 Alpenkurort I. Ranges. 1894 m. u. M.
Grand-Hotel Kurhaus.
 Erstklassiges Haus. — Hochet und best gelegen am Platze. — 120 Betten, große 28 Räumlichkeiten. — Moderner Komfort im ganzen Hause. — Pension von Fr. 8.— an — Kurortbesten. — Ständiger Kurarzt — Wagen v. Hotel Station Frutigen. — Protestantischer und katholischer Gottesdienst. — Telegr.-Adresse: Kurhaus Adelboden. — Prospekte gratis. 895
 H. Newer, Besitzer.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der
Dr. B. Baas's Buchdruckerei G. u. K. B.

Eier! Achtung! Eier!
Eier-Grosshandlung
 im Hause des Herrn Metz, Jungbuschstrasse, H 3, 1, eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das werthe Publikum mit tadelloser und stets frischester Ware zu bedienen. 80 06
 Offizierte Ia. feinste, frischeste **Trinkkolo:**
 25 Stück Mk. 1.80, 100 Stück Mk. 7.—
 25 Stück feinste Sled-Eier Mk. 1.60, 100 Stück Mk. 6.20
 25 Stück Mittel-Eier Mk. 1.25, 100 Stück Mk. 4.90.
 Für sämtliche Sorten wird garantiert zum Robben u. Sieden. Wiederverkäufer, Konditor, Bäcker und Wirtschaften, besonders billig. — Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend zeichnet
 Hochachtungsvoll
Süddeutsche Eiergrosshandlung
A. Lowkowitz.
 Eier I H 3, 1. Eier I

Täglich von abends 5 Uhr ab Markt.
Ririchen u. Beerenoßmarkt
 Ruelheim am Rhein. 7609
Lohnkutscherei Georg Moll
 F 5, 3 — F 5, 3
 Bestellungen von Fahrten jeder Art und zu jeder Zeit werden im Hause angenommen und prompt ausgeführt.
 Telephon 2708. 7607

KANDER

warenhaus
a. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1
Neckarstadt, Marktplatz.

Voranzeige!

Der Vorbereitung wegen
Geschäftsöffnung
Mittwoch, Vorm. 9 Uhr

Unser grosses Lager soll, der zu Ende gehenden Saison wegen, geräumt werden. Die vorhandenen Vorräte kommen zu aufsehenerregend billigen Preisen zum Verkauf.



Beginn:
Mittwoch
Vormittags 9 Uhr

Ein Teil dieser Waren ist vom Mittwoch ab in unseren Schaufenstern ausgelegt.

Warten Sie mit ihren Einkäufen die Eröffnung unsers Räumungsverkaufs ab.

Büchertisch.

Kurze Auszüge eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* Die Telefongebühr. Ein Beitrag zur Frage der Neuordnung des Telefongebührens in Deutschland von J. Baumann, Herausgeber der Zeitschrift für Schwachstromtechnik. München, C. Reinhardt's Verlag. Gr. 8°. 1 Mark. — Nicht eine Million, sondern dreißig Millionen soll der Telefongebühr nach dem geplanten neuen Tarif mehr bluten. Daß dies nicht nötig, weist die vorliegende Schrift unüberleglich nach, indem sie zeigt, daß Wissenschaft und Technik heute reichlich Mittel an die Hand geben, den infolge der Finanzlage des Reichs ja leider unentbehrlichen Netzertrag ohne Unterbrechung des Betriebes, vielmehr mit ausgiebiger Förderung des deutschen Wirtschaftlebens zu erzielen.

Ludwig Thoma und R. Geheeb. Die 411 besten Witze aus dem Simplizissimus. Umschlagszeichnung von Th. Th. Heine. Preis gebunden 2 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark. Verlag von Albert Langen in München. Die Auswahl aus zwölf Jahren des berühmten Münchener Witzblattes ist von dem Herausgeber mit der größten Strenge und Sorgfalt getroffen worden; u. wer den Simplizissimus kennt, wird sich denken können, daß bei dieser Beschränkung kein einziger Witz in dem Buche fehlt, der nicht gut wäre. Es handelt sich hier nicht etwa um Anekdoten, wie sie in den bekannten Bänden mit dem Titel „Witze Simplizissimus“ gesammelt erschienen, sondern ausschließlich um kurze, knappe, schlagende Texte, wie sie als Legenden unter den Zeichnungen stehen. Natürlich sind auch solche ausgewählt worden, die auch ohne Bild für sich selbst wirken, nur solche, die einen lebendigen Wert haben als Lustlich in ihrer Art. Der Simplizissimus ist ja dafür bekannt, wie bahnbrechend er gerade auch durch die seine und natürliche Fassung seiner Bilderzitate gemirkt hat. So wird man auch in literarischer Beziehung keine Freude an diesem lustigen Buche haben, namentlich als heitere Reiselektüre trotz der bekannten Badenbäderperre über den „Simplizissimus“ in unserem Witzblatt.

Das „Jahrbuch der Bodenreform“, die von dem namhaften herausgegebenen wissenschaftlichen Vierteljahrsschrift der deutschen Bodenreform, bringt in ihrem Frühjahrsheft sehr wichtige Beiträge zu der viel umkämpften Frage der „Zuwachssteuer“. Professor Adolf Wagner fordert sie als „Reichssteuer“, damit nicht zu schwere Lasten auf Industrie und Handel oder auf den Massenkonsum gelegt zu werden brauchen; dasselbe tut der Oberbürgermeister Wilms von Köln. Als Steuer für die Gemeinden, die auch aus der Steuernot nicht herauskommen, will sie dagegen Oberbürgermeister Dr. Freund aus dem Preussischen Ministerium des Innern und der Oberbürgermeister von Ulm erhalten. Ein Musterstatut zur Gemeindegewerbesteuer ist abgedruckt (aus Wilmungen). Dr. Kumpmann-Köln untersucht und widerlegt die neuesten wissenschaftlichen Angriffe auf die Zuwachssteuer. Einen ganz besonders wertvollen Beitrag bietet Dr. Freyer, der Jahre hindurch das deutsche Landamt in Tübingen verwaltet hat. Hier sind zum ersten Mal aus der Erfahrung heraus die Vorzüge und auch die Schwächen der sozial gerührten Landordnung von wirklich berufener Seite hergeleitet. Das „Jahrbuch der Bodenreform“ erscheint im Verlag von Gustav Fischer in Jena und kostet bei jeder Buchhandlung und Post für das ganze Jahr nur 5 Mark, das vornehm ausgestattete Einzelheft 2 Mark.

Die Theorie der Verwahrlosung und das System der Erziehung. Von Dr. Heinrich Reichert. Dfr. auf VIII und 188 Seiten. — Preis 8 Kr. Der Verfasser, früher Reichs- und Landtagsabgeordneter, jetzt Dozent an der Universität zu Wien, behandelt in dem Werke das Recht des Kindes auf Erziehung und dessen Schutz durch das öffentliche Recht. Als langjähriger Referent im steiermärkischen Landesauswahlgang hat Verfasser reiche Erfahrung auf dem Gebiete der Jugendfürsorge gesammelt. Deren Wesen und Aufgaben werden theoretisch begründet, die Forderungen der Fürsorge, Armen-, Erziehungs-, Kriminal- und Sozialpolitik nach Ausgestaltung des Kindesrechts besprochen. In systematischer Darstellung wird gezeigt, wie diesen Forderungen durch die Gesetzgebung des Deutschen Reichs und seiner Bundesstaaten, von England, Frankreich, Belgien und der Schweiz entsprochen wurde.

Die Gegenüberstellung des geltenden Rechts in Oesterreich macht die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Reformen einleuchtend. Den gleichen Erfolg hat die kurzgebrängte Wiedergabe des ersten Gutachtenbandes zum I. österreichischen Kinderschutzgesetz, betreffend Anträge, Erscheinungsformen und Ausbreitung der Verwahrlosung in Oesterreich. Unbeschadet der Rücksichtnahme auf die verschiedenen Verhältnisse der Königreiche und Länder soll Einheit in die Jugendfürsorge — soweit es sich um deren sachliche Behandlung handelt — gebracht, die Privatwohlthätigkeit vor Zersplitterung bewahrt werden. In diesem Sinne nimmt der Verfasser auch zu dem „Publikumsvertrick für das Kind“ Stellung.

Grundprobleme der Malerei. Ein Buch für Künstler und Lernende. Von Rudolf Caspel. Preis geb. 8 Mk., geb. 1,75 Mk. Verlag von Klinckschardt u. Hermann in Leipzig. Dies Buch will ein Lehrbuch der Malerei sein, wie es ein solches bisher noch nicht gab. Es ist sowohl zum praktischen Gebrauch wie zum rein theoretischen Studium bestimmt und erörtert alle Fragen und Probleme, die sich jedem, der sich mit Malerei beschäftigt, sei er nun Künstler oder Dilettant, täglich von neuem aufdrängen. In erster Linie aber wird ein solches Buch dem Anfänger und Lernenden gute Führerdienste tun. Denn wenn auch schon das Studium allein niemals den Künstler macht, so ist doch auch auf der anderen Seite klar, daß selbst das Genie dem Dankverleihen, d. h. der Schule und Methode im Anfang nicht entraten kann. Dem Caspelschen Buche aber hat der Maler Billy von Wetzlar, der selbst ein anerkannter Künstler ist, das Geleitwort geschrieben und in demselben die Rücksicht eines solchen Lehrbuches und das Verdienst seines Verfassers rühmend anerkannt. Ein solches Urteil aus dem Munde eines Verehrten wird überzeugend auch auf diejenigen wirken, die allein die Praxis in der Malerei gelten lassen wollen. Ein Standpunkt fähigen, der durch Meister Lionardo und Dürer, die Zeit ihres Lebens rein als Theoretiker über den Problemen ihrer Kunst geirrt haben, schlagend widerlegt wird.

Der kühle Norden. Nach der im vorigen Sommer vorzüglich verlaufenen Fahrt der „Thalia“ des Oesterr. Lloyd nach Spitzbergen unternimmt dieser beliebte Dampfer im heranrückenden Hochsommer zwei ähnliche Fahrten, die sich des besonderen Interesses des reisenden Publikums erfreuen. Sie finden statt: 1. Nordlandkreise ab Bremerhaven vom 4.—31. Juli über Veih, Akeröen, Inverness und Stromness in Schottland, nach Digerwälen, Hammerfest, Spitzbergen, Tromsø, Gadd, Torzen, Drontheim, Molde, Gubbangen, Bergen und zurück nach Kiel. 2. Nordlandkreise ab Kiel vom 3.—31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise, über Voen, Merol, Raffjund, Tromsø, Hammerfest, Nordlav, Spitzbergen und dem ewigen Eise, Johann Angen, Gadd, Torzen, Drontheim, Molde, Raek, Gubbangen, Bergen und Bremerhaven. Fahrpreis für je eine der Reisen, Seefahrt mit Verpflegung, von 700 Kr. aufwärts. — Es folgt Reise 3 vom 5. September bis 1. Oktober von Bremerhaven nach belananten Seehäden des Atlantischen Ozeans, nach Algier und Triest. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 500 Kr. aufwärts. — Die Konditionen werden von dem Reisebureau Thos. Cook & Son, Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz Nr. 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen ausgeführt. Programm, Auskünfte und Anmeldungen bei Gustav u. Warentkau Nachf. Buchhändler, Hof 7: Verkehrsverein Mannheim, C. B. Eddt, Kaufhaus Bogen 57, sowie bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 41.

Wilhelm Jensen: Götter und Götter. Roman. Verlag v. A. Ellinger Nachfolger in Leipzig. Preis 12 Kr., geb. 18 Kr. — „Auch Bücher haben ihre Schwärze“, sagte Goethe, und dem uns hier vorliegenden ist ein gar trübseliges begeben. Vor Jahren ist erschienen, dann spurlos verschwunden, weil der Verleger fallierte; so kam das deutsche Volk um eins der menschlich-reichsten und künstlerisch-dollkommensten Werke Wilhelm Jensens. In der Tat muß „Götter und Götter“ seinen festen Schöpfungen beigezählt werden. Ein „lebenstlicher“ Stoff ist mit überaus feiner Hand gemischt, die Charakteristik der auftretenden Personen bis in die kleinste Einzelheit durchaus vollkommen. Im vollen Reichtum junger Reife bringt Götter ein „dummes junges Ding“ bei aufzuckender Liebeslust zum Opfer. Wie ihn dann die Raubgötter pöden und nimmer

freigeben, bis die Schuld getilgt, das ist der Kern der Handlung. Darum gruppiert sich mancherlei; man darf bei Jensen immer auf schwierige Verwicklungen gefaßt sein. Seine reich quellende Phantasie kommt auch hier in schöner Gestaltung zum Ausdruck. Ein eminenten Vorzug des Wertes liegt in dem köstlichen Humor, der sich gleich einem roten Faden hindurchzieht. Diese Wortplänkelein, diese burlesken Kraftäußerungen strotzen von lachender Gesundheit. Es geht mehr als einmal ein erfrischender Anhauch davon auf den Leser über.

* Natalie Senas, Nach der Verzeihung. Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geb. 4 Mk., geb. 5 Mk. — Der neue Roman der italienischen Dichterin stellt ein Problem von bemerkenswerter Steifigkeit dar. Eine vornehme Dame hat ihren Gatten verlassen, um sich vor aller Welt zu dem Manne, den sie liebt, zu bekennen. Drei Jahre dauert das neue Verhältnis, aber es bleibt nicht auf der Höhe des ersten Raubes, und schließlich erlischt die Leidenschaft des Mannes. Nach einigem Hin und Her tritt die nötige Abnung ein, die Dame kehrt zu ihrem Gatten zurück, der ihr verzeiht, und der Liebhaber heiratet. Aber dieses Arrangement hält nicht stand. Aller gute Wille zur Verzeihung hilft dem Manne nicht über die Qual der Tatsachen hinweg, und statt, daß diese neue Ehe die Menschen mit besonderen Banden aneinanderknüpft, trennt sie sie in den schmerzhaftesten und verlegensten Weise. Denn andern Paar ist es nicht besser ergangen, und am Ende bleibt den beiden Ehepartnern nichts, als sich und ihre müden und traurigen Gesichter wieder mit einander zu vereinigen und diese Vereinigung wie ein Verhängnis, wie eine Strafe, ohne Liebe und Trost weiterzuführen.

| | |
|----------------|-------------|
| Soll | Haben |
| Buchungen | Storno |
| Bücher-Revisor | Revisor |
| H. B. Bucher | Worms a. R. |

Gute Musik
im eigenen Heim bringt das echte
GRAMMOPHON
Musik. Frachtkosten gratis.
L. Spiegel & Sohn
Franken.
Phonographen-Walzen
Extra-Offerte Stück 40 Pfg.

Wiederverkäufer gesucht.
C. L. WÖRNER
Mannheim 17 35

Mitteilung!
Meiner werthen Kundschaft diene hiermit zur gef. Kenntnis, dass ich meinen
Kutscherei-Betrieb
ab 1. Juli d. J. vollständig einstelle.
Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bemerke ich gleichzeitig, dass mein schwager **Gottlieb Kögel, F 7, 11, meine Telefonnummer 110** übernommen hat und wird denselbe bemühen, meine Kunden weiter zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Firma J. C. Ries, Q 3, 17
Inhaber Friedrich Ries.

Pianinos, Demmer
neu, gebrauchte M. 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Ethel-Malz-Kaffee
Ist das gesündeste Familiengetränk, vorzüglich im Geschmack und billig im Gebrauch. Nur echt im geschlossenen Paket m. d. ges. gesch. Bezeichnung Marke „Ethel“ der Firma Eis-Lothr. Malzkaffee-Fabrik Schillingheim i. E. — Überall erhältlich.

Haasenstein & Voelker AG

Annahme-Anträge für alle 75000 u. 100000 M. Lebensversicherungen.

Mannheim P. 2.1.

Lebensstellung

Anna, 1887, Kaufmann, 23 Jahre alt, in Mannheim, 100000 M. Lebensversicherung.

Geldverkehr.

7500 Mk. auf 1. Hypothek.

Meister gesucht.

Angewandte Werkzeuge, Feilen, Schleifmaschinen.

Rudolf Mosse

Verbreitung aller Zeitungen, Anzeigen, Druckarbeiten.

Vermischtes. Heirat.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Heirat.

Verkauf. Villa.

Villa mit großem Garten, 10 Zimmer, 10000 M.

Anhängewagen.

Ein Anhänger für 2 Personen, 1000 M.

Für Kleidermacherinnen.

Kleidmacherinnen gesucht, Lohn 1500 M.

Bauhholz.

Nach Plan fertig, 10000 M.

Dampfsgewerk.

Arbeitskraft gesucht, Lohn 1200 M.

Gold- und Silberverkauf.

Gold- und Silbergegenstände, 1000 M.

Gasmotor.

Gasmotor für 1000 M, 1000 M.

Großer Handwagen.

Großer Handwagen für 1000 M.

Ein Gasbadeofen.

Ein Gasbadeofen für 1000 M.

Stellen finden.

Stellenangebote für 1000 M.

Gegen Terrain, Bauplätze oder Hypotheken wird ein sehr rentables Geschäftshaus in Mitte d. Stadt abgegeben.

Offerten sub. Nr. 80205, an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin gesucht.

Franz Modes Paradenplatz D 1, 4.

Lehrlingsgesuche.

Lehrlinge für 1000 M.

Stellen suchen.

Stellenangebote für 1000 M.

Mietgesuche.

Mietgesuche für 1000 M.

Zu vermieten.

Zu vermieten für 1000 M.

Büchsellränklein.

Büchsellränklein für 1000 M.

2 Expedienten.

2 Expedienten für 1000 M.

Max-Josefstraße 18/30.

3, 4 und 5 Zimmerwohnungen.

Möbl. Zimmer.

Möbliertes Zimmer für 1000 M.

U 4, 1, Neubau.

U 4, 1, Neubau für 1000 M.

R 1, 16 s Treppen.

R 1, 16 s Treppen für 1000 M.

U 4, 10 2 Treppen.

U 4, 10 2 Treppen für 1000 M.

U 4, 19 2 Treppen.

U 4, 19 2 Treppen für 1000 M.

U 4, 22 2 Treppen.

U 4, 22 2 Treppen für 1000 M.

U 4, 29 2 Treppen.

U 4, 29 2 Treppen für 1000 M.

Goethestraße 4.

Goethestraße 4 für 1000 M.

Solzfür. 18, 2 Trepp.

Solzfür. 18, 2 Trepp für 1000 M.

Schillerstraße 24.

Schillerstraße 24 für 1000 M.

Schillerstraße 30.

Schillerstraße 30 für 1000 M.

Schillerstraße 40.

Schillerstraße 40 für 1000 M.

Schillerstraße 48.

Schillerstraße 48 für 1000 M.

Schillerstraße 56.

Schillerstraße 56 für 1000 M.

Schillerstraße 64.

Schillerstraße 64 für 1000 M.

S. Wronker & Co Mannheim



Die Preise sind netto. Solange der Vorrat. Beachten Sie unsere Schaufensterdekorationen.

Wäsche

- 1 Damenhemd mit gest. Pass Achselverschluss 95 Pfg.
- 1 Damenhemd mit Feston Achselverschluss 95 Pfg.
- 1 Damennachtjacke gestr. Satin mit Feston 95 Pfg.
- 1 Damenbeinkleid m. Stickereieinsatz u. bet. Stickereivol. 95 Pfg.
- 1 Damenkniebeinkleid mit Stickereivolant 95 Pfg.
- 1 Damen-Creishose mit Langsette 95 Pfg.
- 1 Damen-Anstandsrock festoniert 95 Pfg.
- 1 Kopfkissen aus gutem Kretonne 95 Pfg.
- 1 Frottierhandtuch 50/115 95 Pfg.
- 1 schweres Kinderbadetuch 95 Pfg.
- 4 St. Kinderjäckchen, weiss 95 Pfg.

Taschentücher

- 3 St. Schweiz. Stickereitaschentücher 95 Pfg.
- 4 St. Seidenimitation-Taschentücher mit Feston 95 Pfg.
- 4 St. Hohltaumtücher, weiss 95 Pfg.
- 6 St. Monogrammtücher 95 Pfg.
- 12 Kindertaschentücher 95 Pfg.
- 6 gebrauchsfertige Taschentücher 95 Pfg.

Schürzen

- 1 Damen - Kleiderhausschürze 95 Pfg.
- 1 Damen-Reformträgerschürze 95 Pfg.
- 1 Damen-Miederschürze 95 Pfg.
- 1 Damen-Hausschürze mit Volant und Tasche 95 Pfg.
- 1 Damen-Zierträgerschürze aus Batist od. Koper mit Stickerei 95 Pfg.
- 1 Kinder-Lüsterreformschürze f. d. Alt. bis 7 J. 95 Pfg.
- 1 Kinder-Siamosenreformschürze 95 Pfg.
- 3 St. Knaben- od. Mädchen-Waschtücherschürzen 95 Pfg.

Spitzen, Weißwaren

- 1 Meter Tüll oder Spachtelstoff 95 Pfg.
- 1 Kupon, 4,10m Schweiz. Stickereien 95 Pfg.
- 1 Kupon (9 m) Feston-Stickerei 95 Pfg.
- 3 St. Damenkrawatten 95 Pfg.
- 2 St. Jackettkragen 95 Pfg.
- 2 St. Mozart-Jabots 95 Pfg.
- 3 St. Chiffonschleifen 95 Pfg.
- 2 St. Spachtelpassen 95 Pfg.
- 1 elegante Spachtelpasse 95 Pfg.
- 3 St. Damen-Stehumlegekragen mit Stickerei und Falten 95 Pfg.
- 1 Damen-Sonnenschirm 95 Pfg.
- 4 St. Damenselbstbinder 95 Pfg.

Strümpfe — Handschuhe

- 3 Paar Damenstrümpfe echt schwarz, engl. lang 95 Pfg.
- 1 Paar Damenstrümpfe diamantschwarz od. farbig 95 Pfg.
- 6 Paar Damenstrümpfe echt schwarz 95 Pfg.
- 4 Paar kurze Fingerhandschuhe weiss und farbig 95 Pfg.
- 4 Paar Halbhandschuhe weiss, 40 cm lang 95 Pfg.
- 2 Paar Damenhandschuhe lang, mit Fingern 95 Pfg.
- 1 Paar Damenhandschuhe 50 cm lang, mit seid. Spitze 95 Pfg.
- 2 Paar Herrensocken lederfarbig oder schwarz, ohne Naht 95 Pfg.
- 2 Paar Maccosocken 95 Pfg.
- 2 Paar Ringelsocken 95 Pfg.

Korsetts

- 1 Tüllkorsett 95 Pfg.
- 1 Spiralkorsett 95 Pfg.
- 1 eleg. Bandgürtel in weiss, rosa oder hellblau 95 Pfg.
- 1 Kinderleibchen 95 Pfg.

Herrenartikel

- 1 Paar extrastarke Hosenträger 95 Pfg.
- 2 Selbstbinder 95 Pfg.
- 1 Skarf-Selbstbinder 95 Pfg.
- 3 Steh- od. Umlegekragen 4fach, in all. Weisen 95 Pfg.
- 3 Paar Manschetten 95 Pfg.
- 1 Paar Manschetten 95 Pfg.
- 1 Serviteur 95 Pfg.
- 1 Umlege- od. Stehkragen 95 Pfg.
- 1 Serviteur 95 Pfg.
- 1 Paar Manschetten bunt waschocht 95 Pfg.
- 3 Serviteurs weiss, glatt oder mit Falten 95 Pfg.
- 1 eleganter Herrenstock 95 Pfg.

- 1 email. Kaffeekanne 95 Pfg.
- 1 email. Wassereimer 28 cm 95 Pfg.
- 1 geschl. Pflanne mit poliertem Holzgriff 95 Pfg.
- 1 grosses Wandbild mit Metallrahmen 95 Pfg.
- 3 Wurf Steintöpfe 95 Pfg.

Haushaltartikel

- 1 Brotbüchse, rund mit Deckel elegant lackiert 95 Pfg.
- 1 Fensterleder, extra gross 95 Pfg.
- 1 grosser Putz- od. Badeschwamm 95 Pfg.
- 1 Dose Parkettwachs, 1 Kilo, weiss oder gelb 95 Pfg.
- 3 Pakete Glühstoff 95 Pfg.
- 2 Pakete Kohlenanzünder 95 Pfg.
- 1 Messerputzmaschine 95 Pfg.
- 1 Dose Schmirgel 95 Pfg.
- 1 runde verz. Fussbadewanne 95 Pfg.
- 1 Glasruchtschale auf Fuss 95 Pfg.
- 6 Glasplättchen 95 Pfg.
- 1 Wandbild m. Ferrit-Kupferrahmen 95 Pfg.
- 1 Feuerzeug aus Ferritkupfer 95 Pfg.
- 1 Bürstentasche aus Ferritkupfer 95 Pfg.
- 1 Schreibzeug aus Ferritkupfer 95 Pfg.
- 1 Saftkanne, farbig, mit vernickeltem Deckel 95 Pfg.
- 1 Kakasdose farbig, m. vernickeltem Deckel und Besching 95 Pfg.
- 1 Fruchttschale mit Banddurchzug 95 Pfg.
- 2 grosse Figuren 95 Pfg.
- 1 grosser Vogekäfig 95 Pfg.
- 1 Vogelhändlerfigur mit Käfig 95 Pfg.
- 1 Spiegel, dreiteilig 95 Pfg.
- 1 ovaler Brötkorb 95 Pfg.
- 1 hohe Glasvase dekor. 95 Pfg.
- 2 Fensterbilder 95 Pfg.
- 2 Vasen, 1 Jardiniere (Majolika) 95 Pfg.
- 1 Likörservice bestehend aus Karaffe, Tablett, 6 Becher 95 Pfg.
- 1 Obstschale, Porz., durchbr., dekoriert 95 Pfg.
- 3 Kompottschalen, Porz. 95 Pfg.
- 1 Porz. Butterdose mit Deckel 95 Pfg.
- 1 Porz. Managa mit Goldrand 95 Pfg.
- 6 Porz. Eierbecher 95 Pfg.
- 1 Weinservice besteh. aus 1 Karaffe, 6 Weingläser 95 Pfg.
- 1 Fischglas mit Ständer 95 Pfg.
- 1 Dokumentenkasten, eleg. lackiert 95 Pfg.
- 6 St. verschiedene Schlüsseln 95 Pfg.
- 12 St. Porz. Dessorteller 95 Pfg.
- 4 St. dek. Gemüsetonnen 95 Pfg.
- 2 St. Salz- u. Mehlmaassen mit Holzrücken 95 Pfg.
- 6 Porz. Milchtöpfe verz. Grünem 95 Pfg.
- 1 Porz. Kartoffelschüssel mit Deckel 95 Pfg.
- 1 Salatiere 95 Pfg.

Haushaltartikel

- 1 grosse Porz. Suppenterrine mit Deckel 95 Pfg.
- 1 Porz. Kaffeekanne 95 Pfg.
- 6 Porz. Tassen 95 Pfg.
- 1 Porz. Milchtopf 95 Pfg.
- 1 Reibmaschine fein und grob mahlend 95 Pfg.
- 1 Küchenbrett mit 3 Messer 95 Pfg.
- 1 kräftiger Wäschetrockner 95 Pfg.
- 1 Fruchttschale 95 Pfg.

Küchenuhr 95 Pfg.

- 6 St. geschl. Gläser auf Fuss 95 Pfg.
- 1 email. Salatselber mit Hohlgriff 95 Pfg.
- 1 Fenstereimer mit Aufschrift 95 Pfg.
- 1 Obstservice besteh. aus 1 grossen und 6 kleinen Tellern 95 Pfg.
- 3 emailierte Milchtöpfe ca. 1/2, 1/3, und 1/4 L. Inhalt 95 Pfg.

Teppiche — Decken

- 1 Filztuchtschlecke mit Stickerei 95 Pfg.
- 2 Bettvorlagen ca. 50 x 95 gross 95 Pfg.
- 1 Salonkissen 95 Pfg.
- 1 Sofakissen Entwurf von Prof. Christiansen 95 Pfg.
- 2 Spachtel-Brise-bise mit Volant 95 Pfg.
- 1 Wachstuchtschlecke ca. 85 x 115 95 Pfg.
- 1 eleganter Spachteltüllläufer 95 Pfg.

Holzwaren

- 1 moderner Büstenständer 95 Pfg.
- 1 Bauertisch 95 Pfg.
- 1 grosse Garderobeleiste 95 Pfg.
- 1 Büchergestell 95 Pfg.
- 1 Paneelbrett 95 Pfg.
- 1 Palme mit 6 Blättern 95 Pfg.
- 1 Kübel dazu 95 Pfg.
- 1 grosser Spiegel 95 Pfg.

ca. 600 Stück **Bilder** 95 Pfg.
Kopien alter und neuer Meister, in reinen Rahmen

Räumungs-Verkauf wegen Umbau

Während meines Räumungs-Verkaufs haben sich **grosse Massen Reste und Abschnitte** aus allen Lägern angesammelt und verkaufe ich dieselben, um schnellstens und vollständig mit denselben zu räumen

spottbillig.

Reste und Abschnitte

in Waschstoffen

Dieselben bestehen aus: Zephirs, Kattun, Musselin imit., Wollmusselin, Organdy etc. etc.

| | | | |
|-------------------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Rest 2,- m Waschstoff | 1 ⁴⁰ _{M.} | Rest 2 1/2 m Waschstoff | 1 ²⁰ _{M.} |
| Rest 2 1/2 m Waschstoff | 1 ⁴⁵ _{M.} | Rest 3,- m Waschstoff | 1 ⁴⁵ _{M.} |
| Rest 3,- m Waschstoff | 1 ⁷⁵ _{M.} | Rest 3,- m Waschstoff | 1 ⁴⁵ _{M.} |
| Rest 4,- m Waschstoff | 2 ³⁰ _{M.} | Rest 2 1/2 m Waschstoff | 95 Pf. |
| Rest 8,- m Waschstoff | 4 ⁰⁵ _{M.} | Rest 8,- m Waschstoff | 3 ⁰⁵ _{M.} |

in Jackenbiber

| | | | |
|--------------------------|-------------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| Rest 2,- m Jackenbiber | 76 Pf. | Rest 2,- m Jackenbiber | 90 Pf. |
| Rest 2 1/2 m Jackenbiber | 1 ²⁰ _{M.} | Rest 2,- m Jackenbiber | 95 Pf. |
| Rest 2 1/2 m Jackenbiber | 1 ²⁵ _{M.} | Rest 2 1/2 m Jackenbiber | 1 ⁴⁵ _{M.} |
| Rest 2 1/2 m Jackenbiber | 95 Pf. | Rest 2 1/2 m Jackenbiber | 1 ⁸⁰ _{M.} |

in weiss Cretonne

| | | | |
|-----------------------|-------------------------------|-----------------------|-------------------------------|
| Rest 5,- m Cretonne | 1 ⁹⁰ _{M.} | Rest 5,- m Cretonne | 2 ⁵⁰ _{M.} |
| Rest 5,- m Cretonne | 2 ¹⁰ _{M.} | Rest 2 1/2 m Cretonne | 1 ²⁵ _{M.} |
| Rest 2 1/2 m Cretonne | 1 ⁹⁵ _{M.} | Rest 3,- m Cretonne | 60 Pf. |
| Rest 2 1/2 m Cretonne | 1 ²⁰ _{M.} | Rest 5,- m Cretonne | 1 ⁰⁰ _{M.} |

in weiss gerauht Croisé

| | | | |
|---------------------|-------------------------------|-------------------|-------------------------------|
| Rest 2 1/2 m Croisé | 95 Pf. | Rest 2,- m Croisé | 96 Pf. |
| Rest 3,- m Croisé | 1 ¹⁵ _{M.} | Rest 3,- m Croisé | 1 ⁴⁴ _{M.} |
| Rest 2 1/2 m Croisé | 1 ²⁰ _{M.} | Rest 2,- m Croisé | 76 Pf. |

in diverse Handtuchstoffe

| | | | |
|--------------------------|-------------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| Rest 6,- m Handtuchstoff | 1 ⁸⁰ _{M.} | Rest 3,- m Handtuchstoff | 1 ⁰⁰ _{M.} |
| Rest 6,- m Handtuchstoff | 2 ⁸⁸ _{M.} | Rest 3,- m Handtuchstoff | 1 ¹⁴ _{M.} |
| Rest 6,- m Handtuchstoff | 2 ⁸⁸ _{M.} | Rest 3,- m Handtuchstoff | 1 ⁴⁴ _{M.} |

Ferner **grosse Massen Reste u. Coupons** in weiss Pique, weiss Bettdamast, weiss Halbleinen, Hemdenbiber, Tennisflanell, Gardinen, Läufer, Linoleum, Bettkattun etc. etc. **zu Spottpreisen**

Ich bitte das zu erwartenden Andranges wegen die Vormittagsstunden zum Einkauf möglichst benützen zu wollen; Beachten Sie meine Schaufenster.

Preise rein netto ohne jeden Abzug — Nicht für Wiederverkäufer — Preise rein netto ohne jeden Abzug

F 1, 1 M. Schneider F 1, 1

Mannheim Breitestr. Mannheim Breitestr.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“** anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das III. Quartal 1908 ein. Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der Expedition Berlin W., Kronenstr. 37. 80081

Zeitungsmakulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. **Wegen Auflösung!** unserer Commissionsläger in Kassen- und Bücherschränken in Mannheim u. Frankfurt a. M. ca. 35 Kassen- und Bücherschränke zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Pohlshörder & Co., Dortmunder Geldschrankfabrik, Dortmund. 80192

Feuerwerk - bengal. Beleuchtung - Illumination bis zu den imposantesten Darbietungen (in Referenzen), Übernahme oder liefert: Fritz Best, Feuerwerker. Tel. 6405. Mannheim P. 5, 4. 80187

Juwelier-Werkstätte Apel O 7. 15 — nächst dem Wasserturm — früher O 7. 13. **Juwelen-Arbeiten** mit und ohne Zugabe der Steine nach jeder Angabe. Alle einschlägigen Reparaturen. Fachmännische u. reelle Arbeit. Ankauf von Platin, Gold, Silber und Edelsteinen zu höchsten Kassapreisen. 79086

Bernauer & Co. Inhaber: Herm. Klusmann jr. liefern sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Koks, Brikets** in nur erstklassigen Marken zu **billigsten Tagespreisen.** Kontor: Jungbuschstr. 11. Telephon 631. 7718

Flaschen- und Syphon-Bierversandt D 5, 4 Hoch. Hummel * Weinberg D 5, 4 Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: **Dortmunder Union Pilsener** (einziger Ersatz für echtes Pilsener), **Münchener Löwenbräu**, **Kulmbacher Mönchshofbräu**, **Sinner Tafel- und Lager-Biere.** Preislisten stehen zur Verfügung. Lieferung franko Haus. 7283 Telephon 1665.

Es ist durchaus nicht einerlei **Nigrin** was Sie mit Bildern Ihrer Schule benötigen. Probieren Sie **Nigrin**, Sie werden nichts anderes mehr. 3964

Julius Branz Seidm- u. Stock-Fabrik Reparatur-Werkstätte. P 1, 2 Breitestr. 27110

Hauszinsbücher - Mietverträge sind zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2 Tel. 218. E 6, 2 Tel. 218.

„Knorr-Sos“ würzt famos Suppen, Gemüse, Ragouts, Salate etc. 4490